

Rat & Hilfe

Das Multitalent Schilddrüse

Hormone Das kleine Organ steuert zentrale Aufgaben des Stoffwechsels. Ist seine Funktion gestört, leiden Körper und Psyche. Experten stellen die wichtigsten Therapien vor

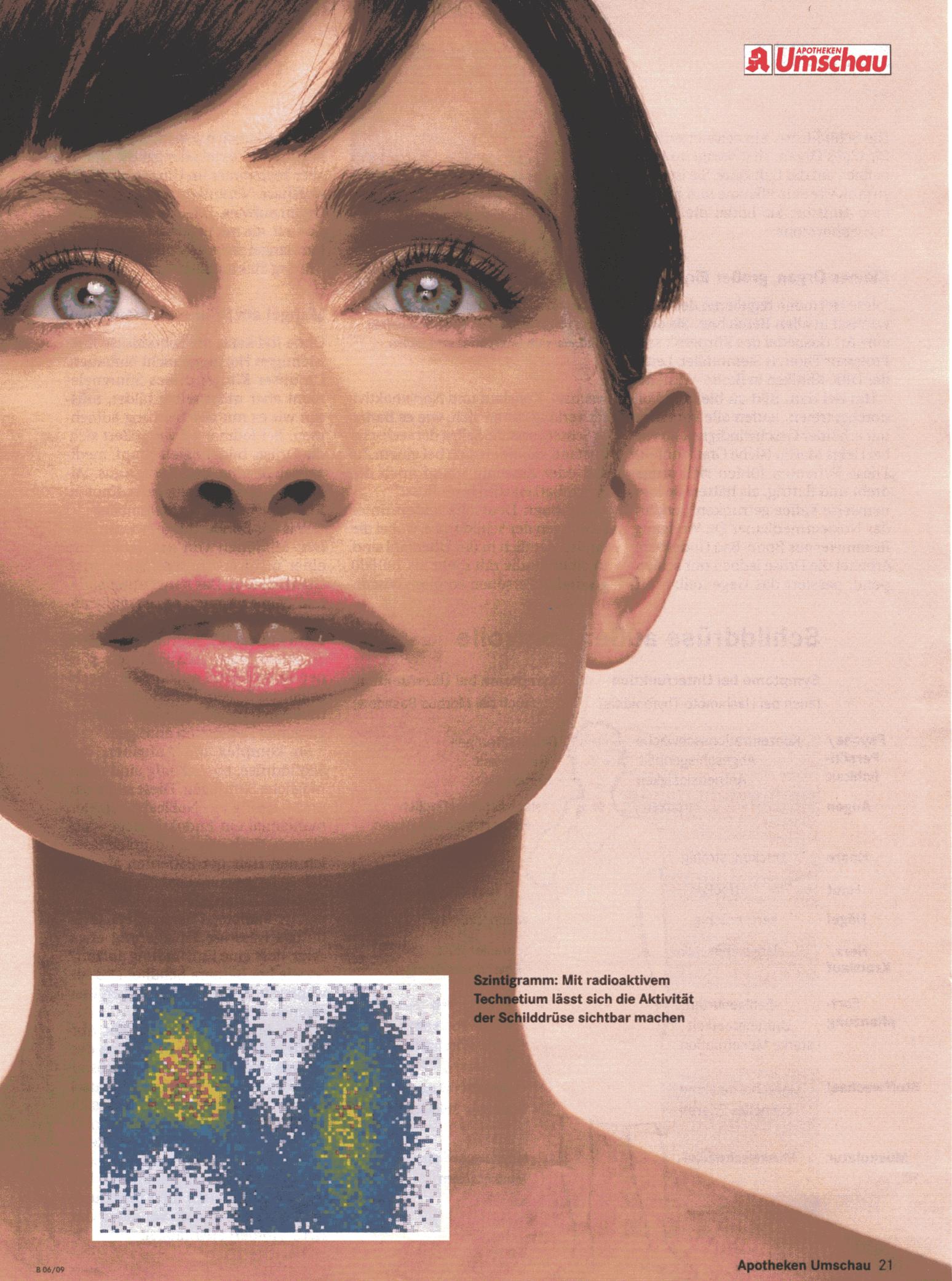
Meine Kollegen dachten sicher, ich sei faul“, sagt Barbara Schulte aus Bonn. Die Angestellte im öffentlichen Dienst fühlte sich von Tag zu Tag müder und antriebsloser. Nach der Arbeit raffte sie sich kaum noch auf, um Freundinnen zu treffen. „Völlig erschöpft saß ich daheim auf dem Sofa herum“, berichtet die 57-Jährige. Eines Tages ertastete sie eine Art „zweiten Kehlkopf“ am Hals und ließ sich in der HNO-Klinik der Universität ihrer Heimatstadt untersuchen. Dort schickten die Ärzte sie weiter in die nuklearmedizinische Abteilung. Die Diagnose lautete: *Hashimoto-Thyreoiditis*, eine autoimmune Entzündung der Schilddrüse, die zu einer Unterfunktion des Organs führt. Das war vor rund zwölf Jahren.

Eine Freundin machte Helga Martin vor 17 Jahren darauf aufmerksam, dass ihr Hals anschwell, wenn sie sich aufregte. „Doch der Arzt fand nichts“, sagt die 58-Jährige aus Saarlouis. Bald darauf fielen der Kauffrau die Haare aus, und ihre Fingernägel brachen ab. „Gereizt, nervös und oft völlig genervt, hätte ich so manches Mal am liebsten im Büro die Papiere und beim Kochen die Töpfe zum Fenster hinausgeworfen.“

Solche emotionalen Achterbahnfahrten kannte sie vorher nicht von sich. Sie schob sie jedoch auf ihre berufliche Situation – ihre Firma hatte gerade Konkurs angemeldet. Weil das Herz oft raste und ihr Puls hochschnellte, ging Helga Martin erneut zum Arzt. Jetzt stellte er *Morbus Basedow* fest. Auch dies eine Autoimmunerkrankung der Schilddrüse, jedoch mit einer Überfunktion des Organs. ▶



Diagnose: Szintigrafie der Schilddrüse, demonstriert an Barbara Schulte



Szintigramm: Mit radioaktivem Technetium lässt sich die Aktivität der Schilddrüse sichtbar machen

Die Schilddrüse, ein schmetterlingsförmiges Organ, sitzt vorne im Halsbereich auf der Luftröhre. Sie ist etwa so groß wie eine Pflaume und hat nur eine Aufgabe: Sie bildet die Schilddrüsenhormone.

Kleines Organ, großer Einfluss

„Diese Hormone regulieren den Stoffwechsel in allen Bereichen. Sie sind eine Art Gaspedal des Körpers“, sagt Professor Thomas Steinmüller, Leiter der DRK-Kliniken in Berlin-Westend.

Um bei dem Bild zu bleiben: Voll durchgetreten, laufen alle Vorgänge mit erhöhter Geschwindigkeit ab wie bei Helga Martin (siehe Grafik unten). „Diese Patienten fühlen sich aufgedreht und flattrig, als hätten sie kannenweise Kaffee getrunken“, erklärt der Nuklearmediziner Dr. Wolfgang Rechmeier aus Bonn-Bad Godesberg. Arbeitet die Drüse jedoch nur schleppend, passiert das Gegenteil: Stoff-



Stressabbau: Wenn Schilddrüsenpatientin Helga Martin im Garten arbeitet, fühlt sie sich entspannt und locker

wechsel, Kreislauf und Nervenaktivität verlangsamen sich, wie es Barbara Schulte erlebte. Selbst der seelische Zustand verändert sich bei einem Zuviel oder Zuwenig – und auch die Fruchtbarkeit wird beeinflusst.

Millionen Deutsche leiden unter Störungen der Schilddrüse, wobei die Frauen deutlich in der Überzahl sind. In einer Studie mit mehr als 100 000 gesunden Personen konnten Wissen-

schaftler kürzlich zeigen, dass je nach Region ein Viertel oder gar die Hälfte aller Teilnehmer im Ultraschall nachweisbare Veränderungen an dem Organ aufwies. „Meistens waren das Knoten, die mit regional begrenztem Jodmangel zusammenhängen“, sagt Chirurg Steinmüller.

Mangel am Spurenelement Jod

Ohne Jod kann die Schilddrüse ihre wichtigen Hormone nicht aufbauen. Da unser Körper dieses Spurenelement aber nicht selbst bildet, müssen wir es mit der Nahrung aufnehmen. Bei Jodmangel vergrößert sich die Drüse, bildet einen Kropf, medizinisch *Struma*, und Knoten aus. „Allerdings besitzt nicht jeder Knoten Krankheitswert“, sagt Steinmüller.

Was wir Bundesbürger wissen sollten: Millionen von uns leben mit einer nicht erkannten Unter- oder Überfunktion. Das hängt unter anderem damit zusammen, dass die Symptome nicht immer gleich auf ein Problem mit der Schilddrüse hinweisen. Schlafstörungen beispielsweise können ihren Grund auch in den Wechseljahren haben, fehlender Antrieb und Niedergeschlagenheit eine beginnende Depression anzeigen.

So komplex die Aufgaben der Schilddrüse, so vielfältig sind auch mögliche Störungen. Diese sollte ein Arzt – häufig ein Nuklearmediziner, manchmal ein Endokrinologe – abklären. „Nach einem Gespräch taste ich den Hals der Patienten ab, um Schwellungen und Verdickungen aufzuspüren. Dann folgt der Ultraschall“, erklärt Radiologe Rechmeier. „Eine diffuse wässrige Einlagerung etwa zeigt, dass eine Entzündung abläuft.“ So wie bei Barbara Schulte: Das Abwehrsystem wendet sich gegen den eigenen Körper.

Eine Blutuntersuchung gibt Aufschluss über die Hormonwerte des Organs und mögliche Schilddrüsenantikörper. „Um den Jodstoffwechsel abschätzen zu können, schließt sich gelegentlich das bildgebende Verfahren einer Szintigrafie an“, sagt Rechmeier. „Bei einer Überfunktion sollte der Arzt neben den genannten Untersuchungen auch die Körperfunktionen testen, und da vor allem das Herz“, fordert Steinmüller. ▶

Schilddrüse außer Kontrolle

Symptome bei Unterfunktion
(auch bei Hashimoto-Thyreoiditis)

Symptome bei Überfunktion
(auch bei Morbus Basedow)

Psyche/ Persönlichkeit	Konzentrationschwäche Abgeschlagenheit Antriebslosigkeit		Schlafstörungen Reizbarkeit Nervosität
Augen	trocken		stark lichtempfindlich Hervortreten der Augen
Haare	trocken, strohig		Haarausfall
Haut	trocken		feucht, warm
Nägel	hart, brüchig		weich, brüchig
Herz/ Kreislauf	langsamer Puls		schneller Puls Rhythmusstörungen
Fortpflanzung	Fehlgeburten Unfruchtbarkeit starke Menstruation		Fehlgeburten Unfruchtbarkeit Zyklusstörungen
Stoffwechsel	Gewichtszunahme schnelles Frieren		Gewichtsverlust schnelles Schwitzen
Muskulatur	Muskelschwäche		Muskelschwäche Muskelzittern

Die Entzündung hatte bei Barbara Schulte das Drüsengewebe weitgehend zerstört. Um den Funktionsverlust aufzufangen, nimmt sie täglich Schilddrüsenhormone. Damit kehrten ihre Lebenslust und Vitalität zurück.

Verschiedene Therapien

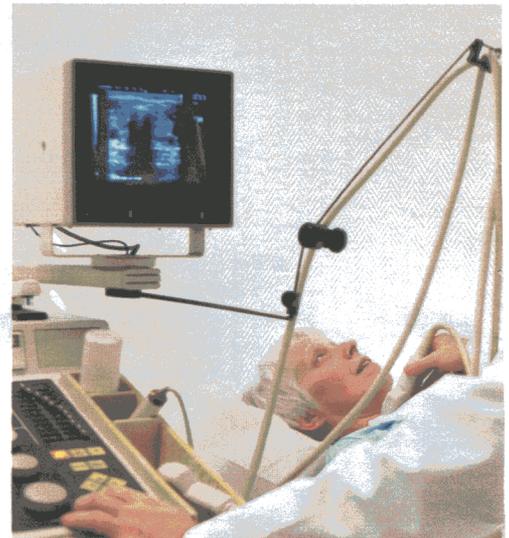
Auch bei *Morbus Basedow* richtet sich das eigene Immunsystem gegen die Schilddrüse. Bei dieser Krankheit passen die Antikörper auf die Andockstellen des Hormons, das die Schilddrüse anregt, wie ein Schlüssel ins Schlüsselloch. Die Hormonproduktion steigt. Um noch mehr zu leisten, wächst die Drüse und kurbelt verstärkt die Bildung von Hormonen an.

Die Konsequenz: Der Stoffwechsel läuft auf Hochtouren. Um das überaktive Organ zu bremsen, erhielt Helga Martin Medikamente, die sie nach einem Jahr wieder absetzen sollte. „Damit, so dachte ich, sei das Problem er-

ledigt.“ Drei Jahre später brach die Krankheit erneut aus: „Mein Blutdruck schoss hoch, ebenso mein Puls, und ich nahm ab. Mein Arzt sagte, dass ich jederzeit in Ohnmacht fallen könne, und sprach von akuter Lebensgefahr.“

Tagelang lag sie auf dem Sofa im Erdgeschoss, weil sie es nicht mehr bis zum Schlafzimmer im ersten Stock schaffte. Doch allmählich wirkten die Medikamente, setzten die Herzfrequenz und den Blutdruck herab. Nach einem Jahr konnte sie die Mittel wieder weglassen. Jetzt forschte die 58-Jährige nach, ob Verwandte Ähnliches durchgemacht hatten. Tatsächlich war ihre Mutter wegen einer Überfunktion der Schilddrüse operiert worden, ebenso ihre Großmutter mütterlicherseits.

„Heute geben Ärzte ein bis zwei Jahre lang Medikamente. Flammt die Erkrankung erneut auf, empfehlen wir den Patienten eine Radiojodtherapie oder eine Operation“, sagt Rechmeier. Nachdem die Krankheit abermals zu-



rückkam, entschied sich Helga Martin für die Radiojodtherapie. Dabei nimmt der Patient eine Kapsel mit radioaktivem Jod ein, das sich in der Schilddrüse anreichert und dort das übermäßig

24



Ultraschall: Damit lassen sich Entzündungsprozesse in der Schilddrüse erkennen

Hormone bildende Gewebe zerstört. „Das erspart eine Vollnarkose und eventuelle Komplikationen nach der Operation. Narbenprobleme gibt es ebenfalls nicht. Zudem besteht keine Gefahr, die Stimmbandnerven zu verletzen“, zählt Rechmeier Vorteile auf.

Je größer die Schilddrüse, desto höher die erforderliche Dosis an radioaktivem Jod. Wird eine höhere Dosierung benötigt, ist ein chirurgischer Eingriff zu erwägen. Das gilt auch für Patienten, die kein radioaktives Material schlucken

wollen. „Bei einer Operation bestehen die normalen Risiken einer Vollnarkose. Wird der Stimmbandnerv geschädigt, der direkt an der Schilddrüse entlangläuft, kann das zu Heiserkeit führen“, erklärt Steinmüller. Auch die vier erbsengroßen Nebenschilddrüsen, die das sogenannte Parathormon produzieren, das den Kalziumstoffwechsel reguliert, können verletzt oder ganz entfernt werden. Letztlich entscheidet sich der Patient je nach dem Befund und seiner Einstellung für das eine oder das andere Verfahren.

Helga Martins Krankheit war auch nach der Radiojodtherapie noch nicht besiegt. Fünf Jahre später trat das linke Auge ein wenig hervor, weil sie eine endokrine Orbithopathie entwickelte. Dabei entsteht im hinteren Teil der Augenhöhle eine Entzündung, die mild verlaufen, im schlimmsten Fall aber zur Erblindung führen kann.

Seitdem ist die 58-Jährige lichtempfindlich. Weil sich Helga Martin oft

schlecht informiert fühlte, gründete sie eine Selbsthilfegruppe. Ihren Leidensweg wollte sie anderen ersparen. „Heute habe ich eine sehr gute Endokrinologin, die mich individuell behandelt. Und ich selbst versuche den täglichen Stress niedrig zu halten, esse viel Obst und Gemüse und vermeide Räume, in denen geraucht wird. Dass Tabakrauch mir besonders schadet, habe ich lange nicht gewusst.“

Christine Wolfrum



Selbsthilfegruppen

Schilddrüsen-Liga Deutschland

Evangelische Kliniken Bonn,
Waldkrankenhaus
Waldstraße 73, 53177 Bonn
Telefon: 02 28/386 90 60

Die Schmetterlinge e. V.

Gemarkenstraße 133, 45147 Essen
Telefon: 02 01/871 84 51